

In der Stille
der Nacht
Wird
Hoffnung
geboren

Weihnachtspfarrbrief 2025
St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen
Maria Hilf Trutzhain

INHALT

| | |
|---|----|
| Grußwort des Pfarrers..... | 3 |
| Gottesdienste ab 13. Dezember bis Januar 2026 und Vorschau | 4 |
| Bußandacht und Beichtgelegenheiten | 7 |
| Adventsgruß des Gartenteams..... | 7 |
| Das Friedenslicht aus Bethlehem..... | 8 |
| Adveniat-Weihnachtsaktion 2025 | 9 |
| Und dennoch bleibt die Hoffnung | 10 |
| Tag der Gefangenen im Jubeljahr „Pilger der Hoffnung“ | 11 |
| Weihnachten: Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen..... | 13 |
| Messdiener schreiben für den Pfarrbrief..... | 15 |
| Was ist ein Ministrant*in? | 17 |
| Rückblick..... | 18 |
| Mitten im Hl. Jahr – unser neuer Papst: Leo XIV..... | 22 |
| Erstkommunion 2026..... | 25 |
| Sternsingeraktion 2026 | 26 |
| Musik in den heiligen Messen und Andachten..... | 27 |
| Kinderseite..... | 28 |
| Mini-Musical – wer will mitmachen?..... | 30 |
| Gruppenleiter*innen gesucht | 30 |
| Haus der Geschichte Trutzhain | 31 |
| Gedicht einer Bewohnerin des DRK-Seniorenheimes..... | 32 |
| Gemeindefahrt 2026 nach Rothenburg ob der Tauber | 33 |
| Leben aus dem Glauben – Statistik, Kollekten | 33 |
| Weihnachtswunsch..... | 35 |
| Impressum | 36 |



GRUßWORT DES PFARRERS



Liebe Gemeinde,

„in der Stille der Nacht wird Hoffnung geboren“ – dieses Leitwort auf dem Deckblatt unseres Weihnachtspfarrbriefs trifft mitten ins Herz der weihnachtlichen Botschaft. Weihnachten geschieht nicht im Glanz großer Worte, sondern im Verborgenen und in der Stille. Wo menschliche Erwartungen an ihre Grenzen stoßen, wo unsere eigene Ohnmacht spürbar wird, dort beginnt das göttliche Handeln – leise, unscheinbar und doch welterneuernd.

Die Engelsfigur auf unserem Pfarrbrief, aufgenommen in unserer Kirche Maria Hilf in Trutzhain, trägt diese Botschaft in sich. Mitten in der Hektik des Alltags erklingt die sanfte Stimme des Engels, die Freude und Hoffnung verkündet. Dieser Engel, ruhig und strahlend, lädt uns ein, innezuhalten und zu erkennen, dass das Göttliche nicht fern ist.

Für mich ist diese Engelsfigur ein Sinnbild für die Botschaft, die ich mit Ihnen teilen möchte: Gott berührt unsere Welt durch das Leise, das Demütige und das Menschliche. Und Er sendet uns Engel – Boten der Hoffnung und Freude – oft in Gestalt von Menschen, die einander zugewandt sind.

Der Engel der Weihnachtsgeschichte verkündete den Hirten die gute Nachricht: „**Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.**“

Als neuer Seelsorger in unseren Gemeinden darf ich selbst diese Hoffnung und Freude mit Ihnen leben und teilen. Weihnachten ist jedes Jahr ein Neuanfang: Gott schenkt sich uns von Neuem. Er bleibt Mensch – in Christus, in seiner Kirche, in jedem von uns. Diese Gewissheit verwandelt Angst in Vertrauen, Dunkel in Licht, Endlichkeit in Sinn. Wie Engel bringen auch wir allen, denen wir begegnen, die frohe Botschaft. Wir verkünden jene Freude und Hoffnung, die Jesus in die Welt gebracht hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, stille und frohe Tage – und das Vertrauen, dass in jeder Begegnung und in jedem Neuanfang ein Stück dieser göttlichen Hoffnung aufleuchtet.

Ihr Pater Aloysius Placian

GOTTESDIENSTE AB 13. DEZEMBER BIS JANUAR 2026 UND VORSCHAU

| | | |
|-------------------------------|--|--|
| Sa. 13.12.2025 | Neukirchen Trutzhain | Vorabendmesse (18.15 Uhr) entfällt wegen Gospelchor-Konzert! 18.00 Uhr – Vorabendmesse |
| So. 14.12.2025 | Trutzhain Neukirchen Ziegenhain Ziegenhain Ziegenhain | Heilige Messe (09.30 Uhr) entfällt! 09.30 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe mit „Chortüm“ 14.00 Uhr – Adventsandacht 14.45 – 15.30 Uhr – Beichtgelegenheit |
| Di. 16.12.2025 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Bußandacht anschließend Beichtgelegenheit |
| Mi. 17.12.2025 | Trutzhain | 14.30 Uhr – Hl. Messe anschließend Seniorennachmittag |
| Do. 18.12.2025 | Neukirchen Trutzhain | 16.00 Uhr – Andacht im Pflegeheim St. Martin 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Fr. 19.12.2025 | Neukirchen Ziegenhain | 18.15 Uhr – Hl. Messe anschließend Beichtgelegenheit 20.30 Uhr – ökumenische Taizé-Andacht (ev. Kirche) |
| Sa. 20.12.2025 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse |
| So. 21.12.2025 | Trutzhain Ziegenhain Trutzhain | 08.45 Uhr – Beichtgelegenheit 09.30 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe 16.00 Uhr – ökumenische Adventsandacht in der ev. Kirche |
| Di. 23.12.2025 | Ziegenhain | 17.00 Uhr – Beichtgelegenheit 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Mi. 24.12.2025 Heiligabend | Ziegenhain Treysa Zimmersrode Treysa Trutzhain | 16.00 Uhr – Krippenfeier mit Krippenspiel 16.00 Uhr – Krippenspiel 20.00 Uhr – Christmette 22.00 Uhr – Christmette 22.00 Uhr – Christmette mit Chor |
| Do. 25.12.2025 Weihnachten | Ziegenhain Ziegenhain Treysa Jesberg | 10.00 Uhr – Hochamt 10.00 Uhr – Andacht im DRK-Pflegeheim 10.00 Uhr – Hochamt 10.00 Uhr – Hochamt |



| | | |
|-------------------------------------|--|--|
| Fr. 26.12.2025 Hl. Stephanus | Neukirchen Treysa Zimmersrode | 10.00 Uhr – Hochamt mit „Chortüm“ 09.15 Uhr – Hochamt 11.00 Uhr – Hochamt |
| Sa. 27.12.2025 Hl. Johannes | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse |
| So. 28.12.2025 Heilige Familie | Trutzhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe m. Fam.-Segnung 11.00 Uhr – Hl. Messe m. Fam.-Segnung |
| Di. 30.12.2025 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Mi. 31.12.2025 Jahresschluss | Trutzhain Ziegenhain | 17.00 Uhr – Ökum. Jahresschlussandacht in der ev. Kirche 18.00 Uhr – Hl. Messe, anschl. Anbetung und sakramentaler Segen |
| Do. 01.01.2026 Neujahr | Neukirchen Trutzhain | 10.00 Uhr – Neujahrsmesse 17.00 Uhr – Neujahrsmesse, anschl. Neujahrsempfang |
| Fr. 02.01.2026 Herz Jesu Freitag | Neukirchen | 18.15 Uhr – Hl. Messe |
| Sa. 03.01.2026 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse |
| So. 04.01.2026 | Trutzhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe |
| Di. 06.01.2026 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe zum Hochfest Erscheinung des Herrn |
| Do. 08.01.2026 | Trutzhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Fr. 09.01.2026 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Hl. Messe |
| Sa. 10.01.2026 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse |
| So. 11.01.2026 Taufe des Herrn | Trutzhain Ziegenhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger 11.00 Uhr – Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger 11.00 Uhr – kindger. Gottesdienst „Kirchenmäuse“ im Gemeinderaum |
| Di. 13.01.2026 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Do. 15.01.2026 | Trutzhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Fr. 16.01.2026 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Hl. Messe |
| Sa. 17.01.2026 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse |
| So. 18.01.2026 | Trutzhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe, anschl. Neujahrsempfang |

| | | |
|---|--|--|
| Di. 20.01.2026 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Mi. 21.01.2026 | Treysa | 14.30 Uhr – Hl. Messe anschließend Seniorennachmittag |
| Do. 22.01.2026 | Trutzhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Fr. 23.01.2026 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Hl. Messe |
| Sa. 24.01.2026 Hl. Franz von Sales | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse |
| So. 25.01.2026 | Trutzhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe |
| Di. 27.01.2026 | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Do. 29.01.2026 | Trutzhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe |
| Fr. 30.01.2026 | Neukirchen Ziegenhain | 18.15 Uhr – Hl. Messe 20.30 Uhr – ökum. Taizé-Andacht (St. Josef) |
| Sa. 31.01.2026 | Neukirchen | 18.15 Uhr – Vorabendmesse mit Kerzen- segnung und Blasiussegen |
| V O R S C H A U | | |
| So. 01.02.2026 | Trutzhain Ziegenhain | 09.30 Uhr – Hl. Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen 11.00 Uhr – Hl. Messe mit Kerzensegnung Blasiussegen |
| Mi. 11.02.2026 als Welttag der Kranken | Trutzhain | 14.30 Uhr – Hl. Messe mit Kranken- salbung , anschl. Seniorennachmittag |
| So. 15.02.2026 Ehejubiläums-GD | Ziegenhain | 11.00 Uhr – Hl. Messe mit Ehejubiläums- Gottesdienst , anschließend Sektempfang |
| Mi. 18.02.2026 Aschermittwoch | Ziegenhain | 18.00 Uhr – Hl. Messe mit Auflegung Aschenkreuz |
| Fr. 06.03.2026 Weltgebetstag der Frauen | | „Save the date – merk dir den Termin“ Nähtere Informationen werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben. |
| Fr. 24.07. – So. 26.07.2026 | | Gemeindefahrt nach Rothenburg ob der Tauber – nähere Einzelheiten siehe Seite 33! |



BUßANDACHT UND BEICHTGELEGENHEITEN

So., 14.12.2025, Ziegenhain

14.00 Uhr Adventsandacht, anschließend Beichtgelegenheit bis 15.30 Uhr

Di., 16.12.2025, Ziegenhain

18.00 Uhr Bußandacht, anschließend Beichtgelegenheit

Freitag, 19.12.2025, Neukirchen

18.15 Uhr – Hl. Messe, anschließend Beichtgelegenheit bis ca. 19.30 Uhr

Sonntag, 21.12.2025, Trutzhain

08.45 – 09.20 Uhr Beichtgelegenheit, anschließend Hl. Messe

Dienstag, 23.12.2025, Ziegenhain

ab 17.00 Uhr Beichtgelegenheit, anschließend Hl. Messe

Eine persönliche Terminvereinbarung für Beichte und Gespräch ist jederzeit möglich.

ADVENTSGRUß DES GARTENTEAMS

Liebe Gemeinde,
der Herbst neigt sich nun dem Ende zu. Fast alle Bäume haben ihre Blätter und Früchte abgeworfen, und auch im Pfarrgarten sind die letzten Blumen verblüht. Lange hielten sich dort noch die rosa Buschröschen, die an manchem Sonntag den Altarraum der St. Josef Kirche schmückten.

Vor kurzem wurden die letzten Gartenarbeiten erledigt – Laub beseitigt, Hecken geschnitten, Stauden in Form gebracht. Nun spürt man deutlich, dass die Natur zur Ruhe kommt. Alles wird ein wenig langsamer, manchmal auch stiller, melancholischer und besinnlicher. Eine gute Gelegenheit, in sich hineinzuhören: Wie ist es mir in diesem fast vergangenen Jahr ergangen? Was habe ich erlebt und empfunden? Wie bin ich mit meinen Mitmenschen, meinen Erwartungen und den Wendungen des Lebens umgegangen? Bin ich Gott dankbar für das Geschehene? Die Natur ist uns darin ein wunderbarer Lehrmeister. Sie führt uns die Vergänglichkeit vor Augen – und schenkt uns zugleich die Hoffnung auf neues Wachstum und Erblühen durch Gottes Segen. Im Namen des Gartenteams wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit und eine lichtvolle Weihnachtszeit.



Marga Steinbrecher

DAS FRIEDENSLICHT AUS BETHLEHEM



Bild: Martin Manigatterer
in: Pfarrbriefservice.de

Unter dem Motto „Ein Funke Mut“ setzt die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“ auch in diesem Jahr ein leuchtendes Zeichen der Verbundenheit. In den sozialen Medien werden dem kurzen und griffigen Motto alternierend die Slogans

- „- ein Leben in Frieden“,
- „- kleine Gesten machen den Unterschied“,
- „- eine Flamme für die Demokratie“,
- „- gezeigte Zivilcourage“,
- „- ein Versprechen für die Zukunft“ und
- „- ein Leuchten in der Dunkelheit“ beigestellt.

Wir werden das Friedenslicht in der ökumenischen Adventsandacht am 21.12.25 um 16.00 Uhr in der ev. Kirche Trutzhain begrüßen und weitergeben.

Ab Montag nach dem 3. Advent steht das Licht in den Kirchen zur Mitnahme bereit!

Wenn möglich, bitte Kerze und Laterne mitbringen, falls Sie das Licht mit nach Hause nehmen möchten.

Wer sich das Licht direkt am 3. Advent (14.12.25) am Bahnhof in Treysa holen möchte, es kommt um 17.59 Uhr an. Bitte seien Sie früher da, da es immer wieder auch Verschiebungen gibt.

Mechthild Mühle, Gemeindereferentin



ADVENIAT-WEIHNACHTSAKTION 2025

Das Hilfswerk ADVENIAT für die Menschen in Lateinamerika stellt sich in seiner diesjährigen Weihnachtsaktion an die Seite aller Engagierten, die sich für die **Bewahrung Amazoniens** als gemeinsames Haus und als globale Grundlage zukünftiger Generationen einsetzen.

Der verstorbene Papst Franziskus erklärte in seinem Schreiben „Geliebtes Amazonien“: „Das Gleichgewicht des Planeten hängt auch von der Gesundheit Amazoniens ab. (...) Es funktioniert als ein großer Kohlendioxydfilter, der hilft, die Erderwärmung zu begrenzen.“ Und weiter: „Die Interessen weniger mächtiger Unternehmen dürfen nicht über das Wohl Amazoniens und der gesamten Menschheit gestellt werden.“

Den Menschen Amazoniens, besonders den Armen, die am meisten unter der Zerstörung ihres Lebensumfelds durch die rigorose Ausbeutung der Bodenschätze leiden, gilt die Sorge des Hilfswerks. Gemeinsam mit Partnern setzt sich ADVENIAT dafür ein, dass das **Gemeinwohl** der dort lebenden Menschen den Umgang mit ihrem Lebensraum bestimmt – und nicht die Interessen einzelner mächtiger Akteure.

Denn trotz gegenteiliger Beschwörungen bestimmt die noch immer wachsende Gier nach Rohstoffen für einen steigenden Energiebedarf das Handeln der sogenannten „entwickelten Staaten“, während die Lebensgrundlagen der Menschen vor Ort rücksichtslos plattgemacht werden.

Vermutlich wird auch ADVENIAT die menschliche Selbstzerstörung nicht aufhalten können. Aber **das Hilfswerk tut das, was uns als Christen aufgetragen** ist: den Ärmsten, die Gewalt und Unrecht ausgeliefert sind, zur Seite zu stehen und ihre vielbeschworene Menschenwürde zu verteidigen.

Im Zeitraum 2022-23 hat ADVENIAT insgesamt 1184 Projekte mit fast 31 Mio. Euro in 21 süd- und mittelamerikanischen Staaten unterstützt. In der Mehrzahl waren es mittel- und langfristige Förderprojekte in den Bereichen „Gesundheit und Soziales“ (18%), „Frieden, Menschenrechte und Umwelt“ (19%), „Gemeinde und Kirche (25%), „Ganzheitliche Entwicklung“ [Bildungs- und Jugendprogramme, strukturelle Armutsbekämpfung] (36 %), aber auch akute Nothilfe vor Ort.

Unterstützen auch Sie, liebe Mitchristen, diese Bemühungen mit einer großherzigen Spende bei der **ADVENIAT-Kollekte am 24./25. Dezember** in unseren Kirchen.

Adveniat, IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45, BIC: GENODED1BBE
(Hinweis: bis 300,00 € reicht der Kontoauszug als Beleg für das Finanzamt)

Heinrich Schöning

UND DENNOCH BLEIBT DIE HOFFNUNG ...

Alle 25 Jahre begeht die römisch-katholische Kirche ein HEILIGES JAHR. Diesmal stand es unter dem Leitwort „JAHR DER HOFFNUNG“ mit dem von Papst Franziskus formulierten Aufruf, „Pilger der Hoffnung“ zu sein und zu werden. Auch wenn die nur für das HEILIGE JAHR geöffnete Pforte des Petersdoms in Rom nun wieder geschlossen ist, bleibt Hoffnung grundlegender Auftrag besonders für jeden Christenmenschen.

Eines meiner liebsten Bücher, das mir seit 1970 immer wieder hilfreich wurde und wird, trägt den Titel „Die Hoffnung des Menschen“ (Rudolf Bösinger 1970, Moritz Schauenburg-Verlag, Lahr). Es beschäftigt sich ausschließlich mit der folgenden These: „Hoffnung, die den Namen verdient, muss dem All, der ganzen Natur, dem Einzelnen, dem Gewesenen, dem Jetzt, dem Lauf der Geschichte, der Menschheit und dem Kommenden gelten. – Wenn die Hoffnung nur einen Moment davon verlöre, wäre sie so um ihr Wesen und ihre Wahrheit gebracht wie Gott, wenn er an einer Stelle nicht Gott wäre.“

Der bekannte „atheistische“ Denker und Philosoph Ernst Bloch schreibt in seinem Werk „Das Prinzip Hoffnung“: „Die Bibel setzt den Menschensohn ein als ein Schrei gegen Not, Tod, Leere... Gott, der vorher eine mythische Randfigur war, ist in Jesus zum menschidealen Mittelpunkt geworden, zum Mittelpunkt an jedem Ort der Gemeinde, die in seinem Namen sich versammelt.“ Soweit der Philosoph Ernst Bloch.

Und bis wohin reicht **unsere** Hoffnung am Hochfest der Menschwerdung Jesu an Weihnachten? Hat nicht mit der Menschwerdung Jesu vor 2000 Jahren die Hoffnung in all ihren Dimensionen ihre göttliche Mitte erhalten? „Gott hat Christus in unsere Mitte gestellt als seine dargereichte Hand, als die leibhaftige Vergebung.“ (Bösinger)

„Wir sind also als Geschöpf des Vaters angelegt zum Hoffen-Wollen, in Christus, dem Sohn, instand gesetzt zum Hoffen-Können und durch den Geist berufen zu helfenden Aktionen. - Wir erinnern: Die Hoffnung ist unteilbar. Das Amen unseres Glaubens ist nicht der Tod, sondern das Leben.“ So schreibt der verstorbene frühere Kardinal Michael Faulhaber.

**Gesegnete Menschwerdung wünscht
Ihr alter Pfarrer *Manfred Buge***



TAG DER GEFANGENEN IM JUBELJAHR „PILGER DER HOFFNUNG“

Das Heilige Jahr geht langsam dem Ende entgegen. Papst Franziskus waren die Gefangenen immer besonders wichtig, so gibt es auch in diesem Jubeljahr einen „**Tag der Gefangenen**“, der am **14. Dezember** begangenen wird.

Nur scheint der Titel des Jahres, der nur drei Worte hat, auf das Gefängnis nicht richtig zu passen:

„Pilger der Hoffnung“

Pilgern legt in meinen Augen eine Bewegung nahe. Einen Weg, den man geht, auf ein (religiöses) Ziel zu. Der Alltag und das Leben im Gefängnis erscheinen vielen Betroffenen aber anders. Empfundener Stillstand, jahrelange Trennung von Familie, Freunden, Umfeld, (sinnvoller) Arbeit. Allerdings gibt es auch im Vollzug Schritte, die die Männer gehen können und müssen: Schule oder Ausbildung, Therapiegruppen, regelmäßige Beschäftigung, Gutachten, Lockerungserprobung...

Im Moment ist das Motto im Vollzug aber eher: zusammenrücken. In Hessen werden, wie in der gesamten Republik, die Haftplätze knapp. Jetzt vor Weihnachten erinnert mich das an die Situation von Maria und Josef: Denn in der Herberge war kein Platz für sie... (vgl. Lk 2) Man geht hier, auch in relativ kleinen Zellen, wieder zur Doppelbelegung über, die eigentlich seit der letzten Gesetzesreform 2010 überwunden war. In Hessen ist das aus verschiedenen Gründen so. Einer ist, dass es immer weniger Gefangene gibt, die über Vollzugslockerungen in den sog. Offenen Vollzug kommen. Dort gäbe es noch freie Plätze. Lieber werden die Gefangenen jedoch im geschlossenen Vollzug gehalten, weil man kein Risiko eingehen möchte. Die Angst vor neuen Straftaten bzw. der Verantwortung der Entscheider („Wie konnten Sie den denn vor die Tür lassen?“) führt zu einer immer bedrängenderen Perspektivlosigkeit, gerade bei den unbefristet Inhaftierten wie den „Lebenslänglichen“ oder den Sicherungsverwahrten. Aber wenn ich einem Menschen die Perspektive nehme, dann stirbt auch oft die Hoffnung. Pilger der Hoffnung!

„Früher war alles besser!“

Das ist ein Eindruck, den man nicht nur im Justizvollzug haben kann. Im Moment bedrängen uns große Probleme und es gibt keine einfachen Lösungen. Auch wenn das mancher propagiert und manch anderer sich wünscht! Wir dürfen uns nicht von der Angst treiben lassen, Entscheidungen zu fällen. Es gibt jedoch viele Bereiche, in denen uns Angst gemacht wird: Angst vor einer

Ausweitung der Kriegsgebiete, damit zusammenhängend Drohnenüberflüge, Angst vor steigenden Kosten, Angst vor illegalen oder straffälligen Migranten und viele mehr. Da passt die Angst vor (vorzeitig) entlassenen Rückfalltätern gut in die Reihe.

Und es wird Wut geschürt. Wut auf übergriffige Ausländer, Wut auf Sozialschmarotzer, Wut auf Islamisten, mittlerweile auch auf politisch Andersdenkende. Die Gruppen werden aber wichtiger und größer gemacht, als sie sind. Was kann da noch Hoffnung machen?

Diese Frage hat uns auch in unserem Gesprächskreis in der JVA beschäftigt. Und es kamen, gar nicht so erstaunlich, Punkte ans Licht, die Menschen auch „draußen“ erhoffen: ein Leben ohne Krieg, gesund ein gewisses Alter zu erreichen, eine zweite, vielleicht auch dritte Chance bekommen...

Hinter den Hoffnungen und Wünschen für das eigene Leben stehen die Grundwerte, an die wir uns immer wieder erinnern müssen:

Trost, Liebe und Träume, der Glaube, Vertrauen in die eigene Stärke (Talente) und Möglichkeiten, Kraft aus der Hl. Schrift, aus den Erfahrungen, die Menschen früher gemacht haben.

Ich persönlich habe die Hoffnung, dass wir zusammen die im Moment so drängenden Probleme lösen können. Wenn wir als Menschen zusammenhalten, uns gegenseitig unterstützen, statt uns zu bekämpfen; als Gesellschaft in eine Richtung schauen, statt zu spalten; akzeptieren, dass es zwar auch Menschen geben kann und wird, die nicht nach unseren „Regeln spielen“ wollen, wir aber damit trotzdem nicht alle anderen mit abschreiben; wenn wir uns auf die christlichen Grundtugenden besinnen, nämlich uns um den Nächsten in Not zu kümmern, wie der barmherzige Samariter; bereit sind abzugeben, wie der Heilige Martin; wenn wir bereit sind, Menschen zu verzeihen, die Fehler gemacht haben; wenn wir den Nächsten lieben könnten, wie uns selbst, dann würde es wirklich Weihnachten werden.

Ich höre manchmal, wir müssten die christlichen Werte verteidigen. Gegen wen? Kann man Werte wie Liebe oder Menschlichkeit oder Zuwenden GEGEN Menschen verteidigen? Nein, man kann sie nur LEBEN. Werte werden nur prägend wichtig werden, wenn man sie täglich umsetzt:

Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Vergebung, Demut, Glaube und Vertrauen in Gott, Wahrheit und Gerechtigkeit, **Hoffnung**, Frieden, Gottesliebe.

Ich darf Sie von den Menschen hinter den Mauern grüßen und Ihnen Frohe Weihnachten wünschen!

**Gesegnete und friedvolle Feiertage
Pastoralreferent JVA Michael Kullinat**



WEIHNACHTEN: ES SIND NOCH LIEDER ZU SINGEN JENSEITS DER MENSCHEN

Liebe Mitchristen!

Wie kaum ein anderes ursprünglich christliches Fest weckt Weihnachten selbst bei gottfernen Zeitgenossen vielfältige Emotionen. Neben visuellen Effekten (Licht, Festschmuck) spricht in großem Maße auch der Klang die Sinne an. Lieder und festliche Musik gehören unabdingbar mit zur Weihnacht, und zwar nicht nur als Stimmungsaufheller und Konsumanreger.

Nein, auch die Weihnachtsbotschaft selbst – so wie der Evangelist Lukas sie kunstvoll inszeniert – erzählt angesichts der Geburt Jesu von einem „großen himmlischen Heer, das Gott lobte: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2,13f.) Die weihnachtliche Tradition hat diesen Lobpreis schon immer als einen Gesang himmlischer Chöre verstanden – und zahlreiche Komponisten haben diese Botschaft in festliche Klänge „verwandelt“: Cantaten, Lieder und Choräle, die durch die Geschichte hindurch Finsternis und menschliche Not übertönten und sie in Momenten der Erleichterung und des Aufatmens vergessen ließen.

„Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen“ dichtete einst – im Rückblick auf die unbeschreiblichen Gräueltaten der Nazis – der Schriftsteller Paul Celan. Am Ende dieses Krisenjahres mit Bildern unfassbarer Zerstörungswut im Gefolge des fürchterlichen Hamas-Massakers, mit Terror und menschenverachtender Brutalität in der Ukraine und in afrikanischen Konfliktgebieten, mit Strömen von Flüchtenden, die nicht wissen wohin, kommt mir dieser rätselhafte Satz wieder in den Sinn: „Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen.“

Rätselhaft deshalb, weil man sich unwillkürlich fragt: Wer soll denn noch Lieder singen, wenn Menschen in Ausweg- und Hoffnungslosigkeit verstummen? Andererseits klingt in diesen Worten das Vertrauen auf eine größere, umfassendere Wirklichkeit an, deren Melodie uns den Ausblick auf ein „Dennoch“ und einen letzten Sinn verheiße.

Viele unserer Weihnachtslieder, ja die Weihnachtsbotschaft selbst, sie alle wollen uns diesen Ausblick vermitteln: „Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen.“ Wo Menschen in Dunkelheit, Angst und Perspektivlosigkeit versinken, wo ihnen jegliches Lied im Halse stecken bleibt, da bedarf es eines über das Menschliche hinausweisenden Impulses, um sie aufzurichten: Nicht durch die eigene Tüchtigkeit, nicht am eigenen Schopf zieht ihr euch aus dem Schlamassel. Nein, seid ganz Ohr für die Initiative des Himmels, von der euch der Engel kündet: „Heute ist euch der Retter geboren, Christus, der Herr.“

Liebe Mitchristen, in vielerlei Metaphern und Bildern künden die Weihnachtslieder vom rettenden Einwirken Gottes auf diese Welt, auf uns Menschen. Das entlastet, das lässt durchatmen.

Viel ist in ihnen die Rede von Verlorenheit und Erlösung, von Scheitern und Neubeginn. Durch die Geburt Jesu, dieser einzigartigen Ikone des unsichtbaren Gottes, sollen Trost und Heil in unserer oft trostlosen Wirklichkeit spürbar werden, statt eines giftigen Gegeneinanders Versöhnung und Frieden um sich greifen. Auf dass so die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes sichtbar wird.

Vor allem aber sind die weihnachtlichen Gesänge durchstrahlt von Helligkeit und Glanz, Licht und Jubel, von einer Wirklichkeit, die ihren Ursprung in einer anderen Sphäre hat als im menschlichen „Wir-schaffen-das-schon.“ In einer - zugegeben altertümlichen - poetischen Sprache wird das Aufstrahlen der Morgenröte am Ende der Nacht schließlich auch in den Harmonien und Klangfarben erlebbar:

**,Heiligste Nacht! Heiligste Nacht!
Finsternis weichtet, es strahlet hienieden
lieblich und prächtig vom Himmel ein Licht.
Engel erscheinen, verkünden den Frieden,
Friede den Menschen, wer freuet sich nicht?“**

Vielleicht wird manch eine(r) denken: Trost und Heil, Versöhnung und Frieden, Gnade und Liebe – viele große, hehre Worte, die da stimmungsvoll Weihnacht für Weihnacht zelebriert werden. In der Tat: es sind „große“ Worte, die die Liedtexte am Geburtstag Christi prägen. Aber ist es nicht so, dass wir einen überzeugenden „großen Antrieb“ brauchen, um die kleinen, oft mühseligen alltäglichen Schritte als Christen zu gehen? Mit Kleinmut und resignativem Gerede macht niemand das eigene kleine Lebensumfeld heller, lebens- und liebenswerter.

Von Gott her, von jenseits der Menschen will uns an Weihnachten das Lied unserer Erlösung locken und aufrichten:

,„Menschen, die ihr wart verloren, lebet auf, erfreuet euch!

Heut ist Gottes Sohn geboren, heut ward er den Menschen gleich!“

Ich lade Sie ein, sich beim Hören oder Mitsingen der adventlichen und weihnachtlichen Weisen von den belebenden, Hoffnung stiftenden Momenten in den Melodien und Worten anrühren zu lassen.

Gesegnete Weihnachten!

Ihr Heinrich Schöning



MESSDIENER SCHREIBEN FÜR DEN PFARRBRIEF

Die wahre Weihnachtszeit

Die stille Zeit hat nun begonnen,
Lichterglanz hat uns gewonnen.
Fenster leuchten, Sterne strahlen,
Klänge durch die Gassen hallen.

Wir backen Plätzchen, singen Lieder,
holen alte Bräuche wieder.
Schnee bedeckt die weite Flur,
der Frieden liegt in der Natur.



Der Kranz aus Tannengrün erstrahlt,
wenn jede Kerze hell sich malt.
Die Erste, die für Hoffnung steht.
Die Zweite, die uns den Frieden gibt,
damit ein Herz das andere liebt.
Die Dritte bringt die Freude rein,
lässt uns vom Herzen fröhlich sein.
Die Vierte schließlich Liebe schenkt,
die unser Herz zum Leben lenkt.

Bild: factum.adp
in: Pfarrbriefservice.de

Doch mehr als Glanz, als süßer Duft,
mehr als Gesang in kalter Luft,
ist's Christus, der zur Erde kam,
ein Kind, so klein, im stillen Stall.
Er bringt uns Liebe, die nie vergeht,
die mitten im Dunkel leuchtend steht.
Drum feiern wir in dieser Zeit,
die wahre Weihnachtszeit in Ewigkeit.

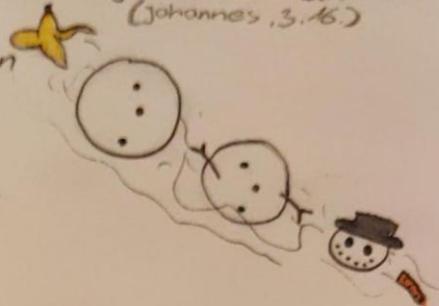
Elisabeth Ascher, 13 Jahre



Möge das Licht der Heiligen Nacht dein Leben erleuchten und auch in deinem Herzen hell & fröhlich werden.

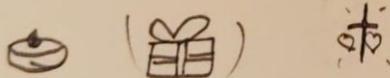


Denn so sehr hat Gott, die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit jeder, der an ihn glaubt,
nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat!
(Johannes 3,16.)



Weihnachten ist das Licht der Freude und des Friedens

„Zeit zu schweigen, zulauschen, in sich zu gehen. Nur wer die Ruhe beherrscht kann die Wunder noch sehen, die der Geist der Weihnacht den Menschen schenkt.“





Minis-Ausflug in den Herbstferien



Viel Spaß hatten unsere Ministrantinnen und Ministranten unseres Pastoralverbunds beim gemeinsamen Ausflug zum Superfly nach Kassel, in dem sich jede und jeder sportlich als Trapezkünstler, im freien Fall beim Airbag Tower, am Klettergerüst, im Hindernisparcours oder bei computeranimierten

Springspielen auf dem Trampolin ausprobieren konnte. Nach zwei Stunden intensiven Spielsports gab es eine Stärkung und auch ein Abendessen in einem bei Kindern beliebten Restaurant.

Müde und zufrieden kehrten alle wieder nach Hause zurück.

Gabriele Döll, Gemeindereferentin

WAS IST EIN MINISTRANT*IN?

Das Wort „Ministrant“ jedenfalls kommt ursprünglich von dem lateinischen Begriff „ministrare“ und heißt in die deutsche Sprache übersetzt: „dienen“. Somit heißt Ministrant übersetzt „Diener“, was auch seiner Funktion entspricht, nämlich den Priester im Gottesdienst (besonders in der Heiligen Messe) als Altardiener zu unterstützen bzw. zu assistieren. Dazu gehören z. B. die einzelnen Aufgaben, den Ablauf der verschiedenen Gottesdienstformen sowie diverse Zeichen und Symbole. Deshalb treffen sich in unseren Gemeinden die Messdiener als Gruppe, um gemeinsam zu lernen, zu spielen und z.B. auch zu backen für den Messdienerausflug, der jährlich einmal stattfindet.



Bild: Birgit Seuffert,
in: Pfarrbriefservice.de

Es wäre schön, wenn sich noch Kinder für diesen Dienst entscheiden würden!

Wenn ihr noch Fragen habt, könnt ihr euch an Pater Aloysius oder mich wenden:

**Pater Aloysius, Tel. 0151 456 45 950
Mechthild Mühle, Tel. 0173 669 52 10**

RÜCKBLICK

Firmung im Pastoralverbund Maria Hilf

Zum Pfingstfest am 7. Juni wurden in der St. Josef Kirche Ziegenhain achtzehn Jugendliche und drei junge Erwachsene von Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez gefirmt.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten sich seit Beginn der Fastenzeit auf diesen Tag vorbereitet. In den monatlichen Samstagstreffen haben sie sich sehr lebendig mit dem Glauben der Kirche und ihrem Glauben auseinandergesetzt. Der Empfang des Sakraments war festlicher Höhepunkt für die jungen Menschen.

Von Herzen wünschen wir ihnen allen weiterhin Gottes lebendig machende Geistkraft auf ihrem Lebensweg!

Die Firmung bildete auch den feierlichen Abschluss der diesjährigen Visitation.
Gabriele Döll, Gemeindereferentin



Verabschiedung von Pfarrer Jens Körber

Am 6. Juli haben wir - nach sechsjähriger Amtszeit - im Rahmen der Quinauer Wallfahrt in Trutzhain unseren Pfarrer Jens Körber offiziell verabschiedet. Aus Anlass der 75. Wallfahrt fand bereits am Vormittag eine Festmesse mit dem emeritierten Bischof von Fulda, Heinz Josef Algermissen, statt. Nach der traditionellen Marienandacht mit dem sakramentalen Segen am Nachmittag konnte sich Pfarrer Jens Körber über einige Grußworte, zahlreiche Glück- und Segenswünsche und Geschenke freuen. Von der Kirchengemeinde bekam er ein Messgewand mit dem Hl. Hubertus überreicht. Die Grußworte wurden musikalisch umrahmt und begleitet vom Chor „Chortüm“.

Im Anschluss an den offiziellen Teil klang der Tag bei Kaffee und Kuchen und guten Gesprächen in gemütlicher Runde im Pfarrgarten aus.

Wir wünschen unserem - jetzt ehemaligen - Pfarrer an seiner neuen Wirkungsstätte in Petersberg alles erdenklich Gute, viel Kraft und Ausdauer, Gottes reichen Segen und das Geleit der Gottesmutter!

Katja Winter



Einführung von Pater Aloysius und Vorstellung von Pfarrer Göb

In einem feierlichen Gottesdienst fand am Sonntag, dem 17. August in St. Josef, Ziegenhain, die feierliche Einführung von Pater Aloysius Placian und die Vorstellung von Pfarrer Peter Göb, Homberg, statt.

Pater Aloysius ist als Pfarrer für die Seelsorge in unseren Kirchenorten zuständig. Seine Aufgaben sind die Seelsorge, Gottesdienste, Eucharistiefeiern, Sakramentenspendung, Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen und den Pfarrgemeinderäten. Pater Aloysius ist der Ansprechpartner für die Gläubigen.

Für die Verwaltungsleitung und kirchenrechtliche Leitung der Kirchengemeinde St. Josef und Maria Hilf ist als Administrator Pfarrer Peter Göb zuständig.

Nach dem feierlichen Einzug begrüßte Pfarrer Brüne die konzelebrierenden Pfarrer, die Vertreter der Kirchengemeinden, die Vertreter des öffentlichen Lebens und alle Mitchristen. Begleitet wurde diese Feierstunde vom Chor „Chortüm“. Nach dem Schlusssegen folgten die Grußworte.

Der Nachmittag endete mit einem Empfang bei Kaffee, Kuchen, Getränken und austauschenden Gesprächen im Pfarrgarten. **Ihre Alraune Tegel**



Gemeindefahrt im August 2025 nach Wien

Wieder einmal kamen 39 Begeisterte von einer wunderbaren Gemeindefahrt zurück. Wien war ein schönes Erlebnis, es lag auch immer eine besondere Harmonie innerhalb der Reisegruppe in der Luft. Und wie immer war diese Fahrt hervorragend organisiert von Jürgen Altenhof, Pfarrer Jens Körber und der Firma Bonte.

Nach einer 800 km langen Anreise bekamen wir im Hotel „Donauwalzer“ spontan unsere Zimmer zugewiesen. Der folgende Tag begann mit der Stadtrundfahrt und Besichtigung von Schloss Schönbrunn; danach folgte eine Führung durch den Stephansdom mit kleiner Andacht und endete mit einem gemütlichen Abend beim „Heurigen“. Am vierten Tag war der Ausflug in die Wachau und die Führung im Stift Melk; den Abschluss bildete der Stadtspaziergang in Krems. Am letzten Tag teilte sich die Gruppe, je nach

Interesse, in Wiener Hofburg Liebhaber, einige genossen eine Trainingseinheit in der Spanischen Hofreitschule und manche fotografierten für uns besondere Gräber auf dem Zentralfriedhof in Wien. Diese Reise verging so schnell und für mich hat sich ein Jahrzehnt langer Traum - einmal Wien erleben zu dürfen - erfüllt.

Nochmals herzlichen Dank an alle, die uns diese schöne Reise ermöglicht haben.

Ihre Alraune Tegel



Ökumenische Fahrt zum Früchteteppich nach Sargenzell

Ein Bus voll gutgelaunter Menschen fuhr am 24. September zum Früchteteppich nach Sargenzell. Das Motiv des 37. Früchteteppichs „Der Sturm auf dem See“ (Lk. 8, 22-25) und der gekonnte Vortrag von einem der vielen Mitarbeiter haben sehr viel Staunen und Freude bereitet. Die Ehrenamtlichen gestalten mit jährlich insgesamt 3000 Stunden, mit viel Freude und Engagement ein Erfolgsprojekt.

Spannend war dann auch die Busfahrt zum Café in Schlitz, das durch enge Straßen und viele Baustellen zur kleinen Odyssee wurde. Doch wurden alle mit schönem Ambiente und leckerem Kuchen entlohnt.



Gabriele Döll, Gemeindereferentin



Erntedankfest in unseren Kirchen



Trutzhain

Voll Freude und dankbar auch für die mit so viel Liebe gestalteten Erntealtäre feierten unsere Gemeinden Erntedankmessen.

In Ziegenhain und Trutzhain gab es im Anschluss ein Agapemahl mit leckeren Suppen/ Kartoffeln mit Quark und Dips; in Neukirchen Leckereien zum Mitnehmen.



Neukirchen



Ziegenhain

Besonderer Dank gilt den vielen Spender*innen für das leckere Essen und die wunderbare Gestaltung der Erntealtäre.

In Ziegenhain Grazyna Glogowski, Marga Steinbrecher, Manfred Kamleiter, in Trutzhain Jutta Schöning und in Neukirchen Norma Fälber und Petra Schneider.

Gabriele Döll, Gemeindereferentin

Pfarrer i.R. Manfred Buse feierte 85. Geburtstag

Pfarrer i.R. Manfred Buse feierte am 21. November in Trutzhain seinen 85. Geburtstag. Seit er 1974, vor über 50 Jahren, aus Marburg in die Schwalm kam, hat er in unseren Kirchengemeinden St. Josef in Ziegenhain und Maria Hilf in Trutzhain vieles bewegt und Menschen im Glauben zusammengeführt.

Wenn seine Schritte auch langsamer und kleiner geworden sind, so zieht es ihn immer wieder hin zur großen Zeltkirche mit seinem farbenfroh strahlenden Fassadenfenster: zu dem Gotteshaus, das im Sinne des II. Vatikanischen

Konzils dem „pilgernden Gottesvolk“ vor Ort als Stätte der Ruhe, als geistliche Heimat, als Ort des Gotteslobs und der Eucharistie dient. Diese „Konzils-Kirche“ ist - nach eigenen Aussagen - nicht zuletzt der Grund, weshalb Pfarrer Buse seine Zelte seinerzeit in der Schwalm aufschlug. In Maria Hilf und in St. Josef sowie an anderen Orten des Dekanats Fritzlar feiert er in Vertretung auch weiterhin gerne die hl. Messe. Im Weihnachts- und Osterpfarrbrief gibt er uns immer wieder einen geistlichen Impuls mit auf den Weg. Ein Einschnitt für das eigene Lebensgefühl war für ihn der Tod seiner Haushälterin Elisabeth Langer im Juli dieses Jahres, die ihm über Jahrzehnte hin eine große Stütze war. Am Freitag vor der Quinauer Wallfahrt fand ihr mühsam gewordener Pilgerweg sein Ende in der Geborgenheit Gottes. Anlässlich des Geburtstags von Pfarrer Buse lud der Pfarrgemeinderat Trutzhain nach dem Sonntagsgottesdienst am 23. November zu einem kleinen Umtrunk in den Gemeideraum ein. Dort war bei einem Glas Sekt Gelegenheit zum Dank, zum Gespräch und einem persönlichen Glückwunsch.

Heinrich Schöning

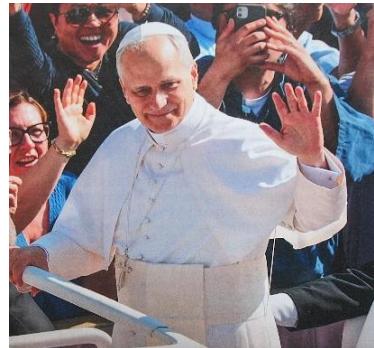
MITTEN IM HL. JAHR – UNSER NEUER PAPST: LEO XIV.

An Heiligabend 2024 hatte Papst Franziskus mit der Öffnung der hl. Pforte das Heilige Jahr noch eingeläutet. An Ostern 2025 spendete er, von Krankheit gezeichnet, mit gebrochener Stimme nochmals den Segen Urbi et Orbi, am Ostermontag verstarb er.

Nach einem relativ kurzen Konklave wurde Kardinal Robert Francis Prevost am 8. Mai zum 267. Nachfolger des hl. Petrus gewählt. Als Papst nennt er sich Leo XIV.

Robert Prevost wurde am 14. September 1955 in Chicago geboren, trat 1977 in den Augustinerorden ein und empfing 1981 die Priesterweihe. Als promovierter Kirchenrechtler war er von 1988-1998 Leiter der Ausbildung für Ordensanwärter im Erzbistum Trujillo (Peru). Dieses Land blieb für weitere 3 Jahre auch sein Wirkungskreis als Provinzialoberer.

Von 2001-2013 leitete er als Generalprior in Rom, also als „oberster Augustiner“, die Geschicke seines Ordens, bevor er sein pastorales Wirken erneut in Peru fortsetzte: zunächst als Apostolischer Administrator, ab 2015



Papst Leo XIV. auf dem Petersplatz



schließlich als Bischof des Bistums Chiclayo im Nordwesten des Landes. Zugleich wurde er Staatsbürger Perus, des Landes, dessen Menschen ihn bei seinen vielfältigen Aktivitäten ins Herz geschlossen haben. Mit der Ernennung zum Leiter der Bischofsbehörde in Rom im Januar 2023 und zum Kardinal im Herbst desselben Jahres wuchs sein Einfluss in der Leitung der Weltkirche, zu deren Pontifex er am 8. Mai gewählt wurde. Was für ein Mensch ist Papst Leo? – Kurz gesagt: Ein Papst, der sich anrühren lässt. Schon beim ersten Auftritt auf der Mittelloggia des Petersdoms hatte er mit den Tränen zu kämpfen. Sachkundige Beobachter beschreiben ihn als „eher sozialen denn liberalen Katholiken.“ Viele US-Katholiken erhoffen sich von ihm eine Versöhnung innerhalb ihrer Kirche zwischen den Lagern der Demokraten und der Trump-Anhänger.

Die peruanischen Katholiken erlebten ihren „León de Peru“ als „brüderlich, offen, demütig“, als eine „Person von tiefer Spiritualität“, als „wohltätigen Mann und Beschützer“. Letzteres wohl auch wegen seines beherzten Eingreifens bei einer Überschwemmung in Chiclayo 2017 und seines großen sozialen Engagements während der Corona-Pandemie.

Im Augustinerorden ist man überzeugt, dass die von Papst Franziskus angestoßene synodale Ausrichtung, die ja auch das Ordensleben bestimmt, mit Papst Leo weitergehen wird. Der neue Papst sei ein sehr zugewandter Mensch, „der verstehen will, was die Menschen antreibt, was ihre Ziele sind.“ Er sei nachdenklich und abwägend, einer, der nicht forscht drauf los redet, sondern bedacht und abgewogen hat, was er sagt.

Was die Wahl seines Papstnamens bedeuten könnte... Als Leo XIII. im Jahr 1878 zum Papst gewählt worden war, bemühte er sich, eine Kirche, die es verpasst hatte, auf die weltanschaulichen, sozialen und politischen Umbrüche ihrer Zeit einzuwirken, wieder in den notwendigen Dialog mit der Welt zu bringen. Mit diplomatischem Geschick trug er in Deutschland dazu bei, dass der Kulturkampf zwischen Staat und Kirche ein Ende fand. Er entschärfte Streitigkeiten zwischen europäischen Staaten und dem Vatikan, verbesserte die Beziehungen zu den Großmächten, vermittelte in territorialen Konflikten. Seine Dialogbereitschaft, verbunden mit der Anerkennung der eigenen Grenzen, brachte dem Papstamt wieder Ansehen und Wertschätzung zurück.

Die Ausbeutung und Verarmung der arbeitenden Bevölkerung in der „industriellen Revolution“ griff Leo XIII. in seiner Sozialencyklika „Rerum novarum“ auf. Nie zuvor hatte sich ein Papst so grundsätzlich mit sozialen Fragen beschäftigt: mit den Fragen nach der Berechtigung und der sozialen

Verpflichtung des Eigentums, nach angemessenen Löhnen und einem fairen Umgang mit Beschäftigten, nach Wohltätigkeit und Verantwortung für's Gemeinwohl.

Als unser neuer Papst seine Namenswahl erläuterte, hat er auf diese Enzyklika verwiesen: „Leo XIII. stellte sich den Herausforderungen der ersten industriellen Revolution – heute stehen wir vor einer neuen: der Revolution der ‚Künstlichen Intelligenz‘ und vor ihren Auswirkungen auf Gerechtigkeit, Arbeit und Menschenwürde.“ Mit der Namenswahl sieht Leo XIV. sich zugleich in Kontinuität zu Papst Franziskus und seiner Hinwendung zu den Armen. Die sozialen Fragen unserer Zeit, eine Offenheit für die moderne Kultur, der Versuch, in Konflikten zu vermitteln und Frieden zu stiften – das alles verbindet Leo XIV. mit seinem Namenvorgänger. Und das erste Lehrschreiben des neuen Papstes „Dilexi te“ unterstreicht diese Ausrichtung seines Pontifikats. Möge es – wie die Amtszeit Leo XIII. (1878-1903) - lange währen.

Heinrich Schöning

Spendenaufruf Ukraine-Hilfe



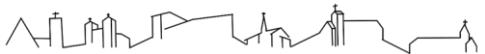
An der Kirche St. Josef in Kassel gibt es eine sehr aktive Gruppe von Helfern, die auf vielfältige Weise die vom Angriffskrieg Russlands betroffenen Menschen in der Ukraine unterstützt. Träger der Aktion ist der Malteser Hilfsdienst. In kurzen Abständen starten LKWs mit Hilfsgütern in Richtung Ukraine. Da die Energie-Infrastruktur des Landes durch den russischen Drohnen- und Bombenterror massiv zerstört worden ist, werden warme Kleidung und Decken, ebenso Schlafsäcke gesammelt. Auch Kerzenwachs ist als alternative Energiequelle gewünscht – jedoch keine Blechdosen mehr. Weiterhin bittet die **Ukraine-Hilfe** um **Spenden** von Brillen, Hygieneartikeln, Handtüchern, Bettwäsche, guter, tragbarer Kleidung, Gehhilfen, Rollatoren, Spielzeug (vor allem Lego), haltbaren Lebensmitteln sowie Bananenkartons als Verpackung. Willkommen sind auch Kronkorken, die im Altmetallhandel einen guten Erlös für die Ukraine-Hilfe bringen.

Wer mehr erfahren möchte, kann unter der Internet-Adresse:

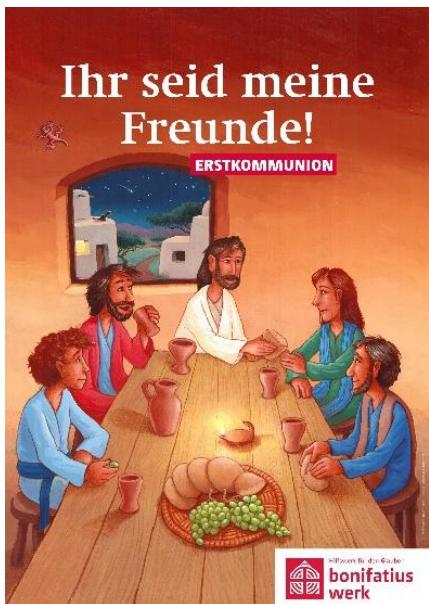
www.Ukraine-Hilfe-Kassel.de nachschauen.

Vor Ort werden Spenden - nach Rücksprache – von Familie Schöning, Trutz-hain, angenommen. (Tel. 06691 928079).

Jutta Schöning



ERSTKOMMUNION 2026



Seit Oktober machen sich 7 Kinder aus unseren Gemeinden auf den Weg zur Erstkommunion.

Unter dem Thema „Ihr seid meine Freunde“ sind sie gemeinsam mit ihren Eltern und uns als Begleiter dabei, mehr von Jesus und seiner Freundschaft und Liebe zu uns zu erfahren.

In diesem Jahr werden die Kinder den Bewohnern des DRK-Seniorenheims im Steinweg von der Hl. Elisabeth erzählen. Sie lernen die besonderen Tugenden der Heiligen kennen: Nächstenliebe, offene Augen für die Not des anderen und Teilen...

Im Vorstellungsgottesdienst wurden Ihnen allen die Kinder vorgestellt und Sie haben Namenskärtchen von ihnen mitgenommen.

Danke, dass Sie unsere Familien mit Ihrem Gebet begleiten.



Diese Kinder und ihre Familien haben sich in den Gemeinden Schwalmstadt-Neukirchen und Trutzhain auf den Weg gemacht:

| | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Altenhof, Rosa, Trutzhain | Joseph, Johan, Schwalmstadt |
| Bystrzycka, Kaja, Willingshausen | Sarkies Warda, Silas, Frielendorf |
| Greczinger, Philipp, Schrecksbach | Wyberek, Ben, Neukirchen |
| Hyla, Benedikt, Frielendorf | |

Mechthild Mühle, Gemeindereferentin

STERNSINGERAKTION 2026



Die Aktion Dreikönigssingen 2026 steht unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Die Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit steht damit im Fokus. Als Kinderarbeit bezeichnet man Einkommen schaffende Tätigkeiten, für die Kinder zu jung sind, die sie vom Schulbesuch abhalten und die ihrer Gesundheit und Entwicklung schaden. Etwa ein Drittel der 167 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner von Bangladesch lebt in Armut. Um zum Familienunterhalt beizutragen, brechen viele Kinder die Grundschule ab und gehen arbeiten. Zwei Projekte in Bangladesch zeigen, wie das Engagement der Sternsingerinnen und

Sternsinger dazu beiträgt, Kinderarbeit zu bekämpfen: Die Caritas Bangladesch bildet Kinder und Jugendliche armer und benachteiligter indigener Bevölkerungsgruppen aus. Die Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF) befreit in der Region Jessore in Westbangladesch Kinder und Jugendliche aus gesundheitsschädigenden Arbeitsverhältnissen.

Am **Sonntag, den 11. Januar 26** werden wir im Pfarreigebiet Schwalmstadt-Neukirchen und Trutzhain in die Familien kommen. Die Listen liegen ab dem 4. Advent in den Kirchen aus. Besucht werden die Familien, die sich gemeldet haben und auf den Listen stehen.

Für alle, die vielleicht in diesen Tagen nicht zuhause sind, gibt es ab dem 6. Januar wieder „Segensbriefe“, sie liegen in den Kirchen aus. Wir hoffen und freuen uns, wenn Sie auch dieses Mal die Aktion wieder mit Ihren großherzigen Spenden unterstützen.

Ihr Pastoralteam St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen und Trutzhain

Bankverbindung: - bis 300 € dient Kontoauszug als Beleg für Finanzamt
Schwalmstadt-Neukirchen: DE84 5205 2154 0204 0240 79

Trutzhain: DE90 5205 2154 0204 0483 18

Verwendungszweck: "Sternsinger"



MUSIK IN DEN HEILIGEN MESSEN UND ANDACHTEN



Bild: Bistum Mainz; in Pfarrbriefservice.de

Musik spielt eine zentrale Rolle in der Feier der Heiligen Messe und bereichert das liturgische Geschehen auf vielfältige Weise. Sie trägt dazu bei, die Gläubigen innerlich auf das Geheimnis des Gottesdienstes einzustimmen und fördert die gemeinschaftliche Teilnahme am liturgischen Geschehen.

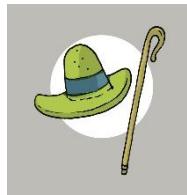
Die katholische Kirche betrachtet Musik als einen wichtigen Bestandteil der Liturgie. Durch Gesang und Instrumentalmusik werden Gebete, Lobpreis und Dank zum Ausdruck gebracht. Musik hilft, die Herzen zu öffnen, die Atmosphäre zu vertiefen und die Gemeinschaft unter den Gläubigen zu stärken. Je nach Anlass, Gemeinde und Tradition können unterschiedliche musikalische Formen in der Heiligen Messe zur Anwendung kommen: Gemeindegesang, Chorgesang, Solorgesang, Instrumentalmusik: Orgel oder andere Instrumente begleiten den Gesang oder spielen eigenständige Stücke. Die Musik in den Gottesdiensten kann sehr unterschiedlich gestaltet sein – von klassischer Kirchenmusik bis hin zu neueren Formen wie Taizé-Gesängen, Lobpreisliedern u.a. Organisten, Chöre, Kantoren und Musiker spielen eine wichtige Rolle bei der musikalischen Gestaltung der Messe. Gleichzeitig ist die aktive Teilnahme der Gemeinde durch den gemeinsamen Gesang ein zentrales Anliegen der liturgischen Bewegung. So wird Musik nicht nur „vorgetragen“, sondern als gemeinschaftliches Gebet erlebt. Musik ist ein wesentlicher Bestandteil der Heiligen Messe. Sie verbindet, trägt und vertieft das liturgische Geschehen. Ob schlicht oder festlich, traditionell oder modern – Musik eröffnet einen Raum, in dem Glaube und Gemeinschaft auf besondere Weise erfahrbar werden. In unseren Gemeinden haben wir das Glück noch Organisten, Chöre und Gitarristen- und Flötenspieler zu haben, die unsere Gottesdienste lebendig mitgestalten. Dafür sind wir sehr dankbar und hoffen darauf, dies noch lange Jahre genießen zu können.



Bild: Sylvio Krüger, in: Pfarrbriefservice

Mechthild Mühle

KINDERSEITE



In der Bibel spielen die Hirten eine wichtige Rolle. So erfuhren sie zum Beispiel als erste von der Geburt Jesu. Damals hüteten einige von ihnen nachts ihre Herden, als ihnen ein Engel erschien und ihnen die frohe Botschaft verkündete.

Viele wichtige Personen in der Bibel waren Hirten. Eine Geschichte handelt zum Beispiel vom Hirtenjungen David. Dieser schmächtige Hirte trat den ungleichen Kampf gegen den gewaltigen Goliath an. Er hatte dazu weder Rüstung noch Schwert. Nur mit einer Hirtentasche und seiner Schleuder zog er in den Kampf. Mit der Schleuder warf er einen Stein und traf die Stirn von Goliath, so dass dieser tot umfiel. Später wurde er Nachfolger des Königs und regierte das Volk Israel. Auch Abraham und Moses waren von Beruf Hirten.

Der Hirtenberuf ist tatsächlich einer der ältesten Berufe. Schon vor über 5000 Jahren zogen Hirten, auf der Suche nach Weideplätzen und frischem Wasser, mit ihren Vieherden durch das Land. Vor allem im alten Orient waren viele Menschen Nomaden. Das heißt, sie hatten keinen festen Wohnsitz und lebten größtenteils von der Viehzucht. Die karge Wüstenlandschaft machte ein sesshaftes Leben mit Ackerbau unmöglich.

Das Leben eines Hirten war sehr anstrengend und beschwerlich. Er war bei jedem Wetter unter freiem Himmel, musste Nächte durchwachen und seine Schafe vor wilden Tieren schützen. Ein Hirte half außerdem bei der Geburt der Lämmer und behandelte die Wunden seiner Tiere. Meistens schlief er in notdürftigen Unterkünften bei seinen Tieren und traf oft tagelang keinen anderen Menschen.

Zur Ausrüstung eines Hirten in der damaligen Zeit gehörten Krummstab und Schleuder. Mit dem Stab, dessen oberes Ende einen Haken besaß, konnte er die Schafe an den Hinterbeinen zu sich heranholen. Mit der Schleuder hielt er die Herde in Schach. Hatte ein Tier sich von der Herde entfernt, schoss er einen Stein in seine Nähe, so dass es aufschreckte und wieder zur Herde zurückkehrte. Im Notfall half ihm die Schleuder auch gegen wilde Tiere.

Hirten kannten sich in der Natur und mit vielen Pflanzen gut aus. Aus Kräutern stellten sie Salben her, die gegen alle möglichen Krankheiten halfen. Sie hatten einen guten Ruf als Heiler auch bei Menschen. Weil sie ständig im Freien lebten und die Zeichen der Natur gut lesen konnten, waren sie in der Lage, mit großer Genauigkeit das Wetter vorauszusagen.

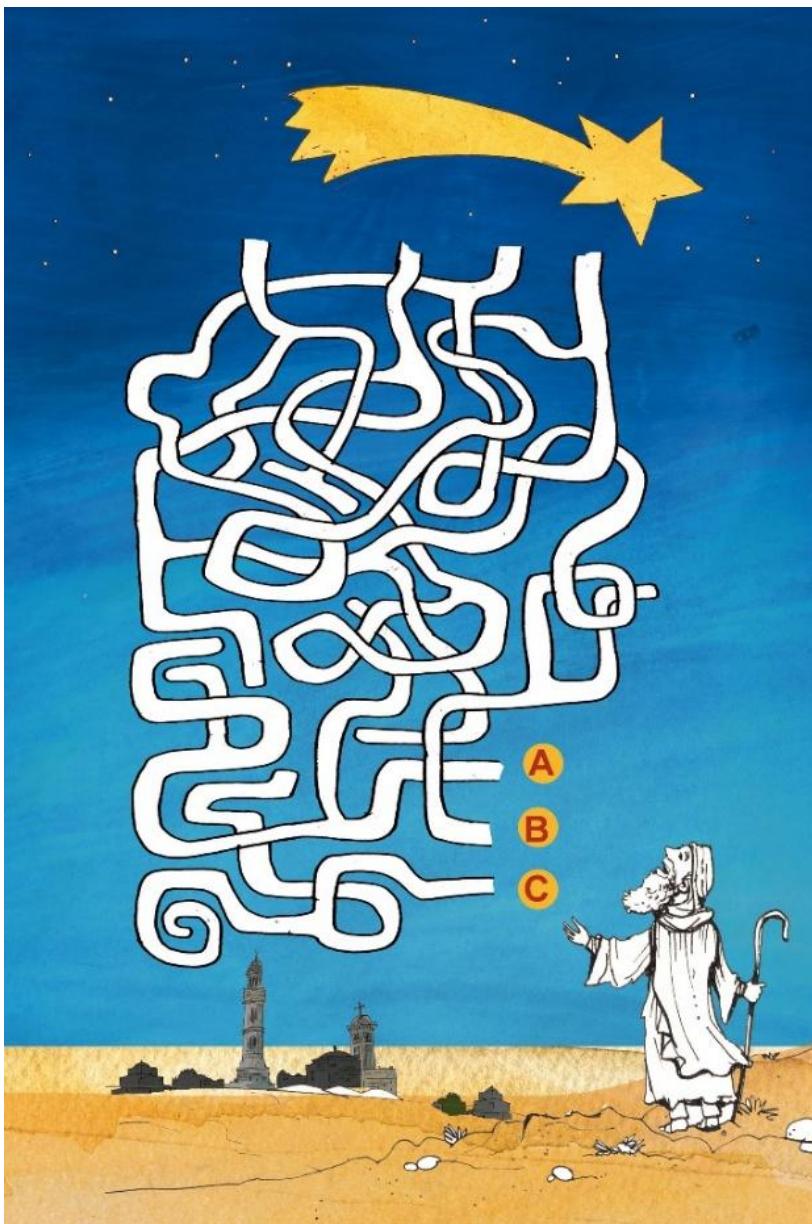


Bild und Text:
Christian Badel, www.kikifax.com,
in: Pfarrbriefservice.de

MINI-MUSICAL – WER WILL MITMACHEN?

Hast Du Lust bei einem Mini-Musical mitzumachen?

Wenn Du Freude am Singen, Basteln und Theaterspielen hast, bist Du hier genau richtig.

Genaueres folgt, aber ein kleiner Vorgeschmack: Im Frühjahr wollen wir "Jona" kennenlernen und ihn nach Ninive gehen lassen.

Wir werden singen, das Bühnenbild und Kostüme basteln und auf jeden Fall ganz viel Spaß haben. Hast Du Lust dabei zu sein?

Dann melde Dich im Pfarrbüro (Tel. 06691 3227) oder per Mail bei mir (Konstanze), Mail: mandola87@googlemail.com an.

Für Fragen und nähere Informationen stehe ich gern zur Verfügung. Auch wird es noch Vermeldungen geben.

Konstanze Kortüm (Chorleitung Chortüm)

PS: Begeisterte SängerInnen dürfen jederzeit zum Schnuppern in die Chorproben kommen.

GRUPPENLEITER*INNEN GESUCHT

Werde Gruppenleiter*in – Glauben teilen, Gemeinschaft schenken, Abenteuer erleben

Hast du Freude daran, mit Kindern und Jugendlichen Zeit zu verbringen, kreativ zu sein und Gemeinschaft zu gestalten? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir suchen Jugendliche und junge Erwachsene, die Lust haben, sich in unserer kirchlichen Jugendarbeit zu engagieren – als Gruppenleiter*in oder Betreuer*in bei Freizeiten und Zeltlagern. Als Gruppenleiter*in gestaltest du Gruppenstunden und Aktionen, bringst eigene Ideen ein und begleitest Kinder und Jugendliche im Alltag und im Glauben.

Was dich erwartet:

- ❖ Gemeinschaft & ein unterstützendes Team
- ❖ Zeltlager, Freizeiten & besondere Erlebnisse
- ❖ Glauben lebendig erleben und weitergeben
- ❖ Persönliche Entwicklung & wertvolle Erfahrungen

Du bist dabei nicht allein: Erfahrene Leiter*innen unserer Kirchengemeinde begleiten dich, bieten Austausch, Ideen, Schulungen und Unterstützung.

Hast du Lust, dabei zu sein? Dann melde dich bei uns – wir freuen uns auf dich und deine Talente!

Michael Sperlich, Tel.: 06691 9662079

Barbara Kroker, Tel.: 06698 208



HAUS DER GESCHICHTE TRUTZHAIN

Liebe Mitchristen, liebe Heimatvertriebene und Familienangehörige!

Bereits vor einiger Zeit ist der Grundstein für den neu gegründeten Verein „Haus der Geschichte Trutzhain e.V.“ mit den Zeitzeugeninterviews gelegt worden. Damals wurden 30 Personen mit dem Hintergrund „Flucht und Vertreibung“ interviewt und bildlich festgehalten. Unwiederbringliche Lebensstationen von den Flüchtlingen und Vertriebenen sind somit dokumentiert worden. Den Zeitzeugen auf diesem Wege noch einmal unseren herzlichsten Dank!

Dieser „Schatz“ wird nun dem Haus der Geschichte Trutzhain e.V. zugeführt, der sich zur diesjährigen 75. Quinauer Wallfahrt gegründet hat. Inzwischen ist der Verein als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Ein Gebäude wurde als Nachlass in das Vereinsvermögen übergeben. Damit verfügt der Verein über eine Lagerstätte für Dokumente, Bilder, Schilder und Gegenstände aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und der Gründerzeit von Trutzhain. Diesen Platz wollen wir gerne füllen. Später soll dann einmal ein Museum entstehen, in dem die Berichte, Dokumente und Geschichten aus der alten Heimat, die Flucht und Vertreibung, das Ankommen und der Neuaufbau von Trutzhain gezeigt werden sollen.

Wir wollen jetzt schon vermeiden, dass wertvolle Dokumente vernichtet werden. Deshalb rufen wir mit diesem Artikel alle Christen, die eine Vergangenheit in den ehemaligen deutschen Ostgebieten oder der Gründerzeit von Trutzhain haben, auf, nicht mehr benötigte Papiere, Fluchtkoffer, Fotos oder Ähnliches dem „Haus der Geschichte e.V.“ zur Verfügung zu stellen.

Wir bitten Sie, sich mit Markus Heidenreich (markus-heidenreich@hotmail.de) oder Jürgen Altenhof (juergenaltenhof@web.de) in Verbindung zu setzen.

Zur Festwoche der 75-Jahr-Feier von Trutzhain im August soll es eine Ausstellung zu diesem Thema im Dorfgemeinschaftshaus geben.

Jürgen Altenhof

GEDICHT EINER BEWOHNERIN DES DRK-SENIORENHEIMES**Du bist wertvoll**

Wie wertvoll bist du,
das solltest du mal überdenken.

Du bist zwar nur ein ganz normaler Mensch auf Erden,
aber du bist es wert geliebt, gesehen, geachtet und gehört
zu werden.

Gott hat aus jedem etwas Besonderes gemacht,
hat sich für jeden etwas anderes ausgedacht.

Man muss sich selbst lieben,
das ist nicht übertrieben.

Versuche den Einklang mit dir herzustellen,
wehre dich gegen von außen kommende Überfälle.

Du gehörst dir ganz allein,
hat das auch nicht den Anschein.

Sag es dir beim Schlafengehen,
sag es dir beim Aufstehen.

Ich bin einzigartig und wertvoll,
sing es in Dur, sing es in Moll.

Lass dich tragen vom Selbstbewusstsein,
so fühlst du dich nicht mehr klein.

Du musst liebevoll zu dir sein.

Du darfst dich selbst nicht mehr verletzen,
lerne dich selbst wertzuschätzen.

von Hannelore Hendricks



GEMEINDEFAHRT 2026 NACH ROTHENBURG OB DER TAUBER

Nach der schönen und harmonischen Fahrt nach Wien soll die nächste Reise vom **24. – 26. Juli 2026 nach Rothenburg ob der Tauber** gehen.

Rothenburg ob der Tauber liegt im Norden Bayerns und ist eine der romantischsten Städte in Deutschland, die für ihre mittelalterliche Architektur bekannt ist. Lassen Sie sich von den Fachwerkhäusern und den schönen Gassen begeistern. Wir werden wieder interessante Programm punkte ausarbeiten, so dass jeder auf seine Kosten kommt.



Wie in den vergangenen Jahren wird noch vor Weihnachten das komplette Programm feststehen und ein Prospekt mit den genauen Daten in den Kirchen ausgelegt sein.

Da die Teilnehmerzahl von Jahr zu Jahr gestiegen ist, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung, da die Plätze begrenzt sind.

Jürgen Altenhof

LEBEN AUS DEM GLAUBEN – STATISTIK, KOLLEKTEN

Taufen

Schwalmstadt-Neukirchen:

9 Taufen

Trutzhain:

keine Taufe

Erstkommunion

Schwalmstadt-Neukirchen:

9 Erstkommunionkinder

Trutzhain:

2 Erstkommunionkinder

Firmanden

Schwalmstadt-Neukirchen:

14 Firmanden

Trutzhain:

1 Firmand

Eheschließungen

Schwalmstadt-Neukirchen:

1 Eheschließung

Trutzhain:

1 Eheschließung

Konversion und Wiederaufnahmen

2 Konversionen zum kath. Glauben mit Empfang der Erstkommunion und Firmung

2 Wiederaufnahmen in die römisch-katholische Kirche

Verstorbene

Schwalmstadt-Neukirchen:

30 Verstorbene

Trutzhain:

4 Verstorbene

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Zählung der Gottesdienstteilnehmer

Sa./So. 15./16.03.2025:

Neukirchen: 32

Trutzhain: 23

Ziegenhain: 76

Sa./So. 08./09.11.2025

Neukirchen: 34

Trutzhain: 31

Ziegenhain: 59

Kirchenaustritte

Schwalmstadt-Neukirchen:

33 Kirchenaustritte

Trutzhain:

3 Kirchenaustritte

Kollekten-Sammlungen

Schwalmstadt-Neukirchen:

| | |
|-----------------|------------|
| Adveniat | 706,00 € |
| Sternsinger | 2.138,42 € |
| Misereor | 449,96 € |
| Renovabis | 408,59 € |
| Caritas | 168,10 € |
| Bonifatiuswerk | 138,27 € |
| Missio-Kollekte | 165,69 € |

Trutzhain:

| |
|----------|
| 623,90 € |
| 956,43 € |
| 328,50 € |
| 380,91 € |
| 168,00 € |
| 97,66 € |
| 150,99 € |

„Vergelt's Gott“ und Danke für Ihre Kollektenspenden, auch für die nicht aufgeführten sonntäglichen Kollekten.



WEIHNACHTSWUNSCH

Christnacht

**Wieder mit Flügeln, aus Sternen gewoben,
senkst du herab dich, o heilige Nacht;
was durch Jahrhunderte alles zerstöben,
du noch bewahrst deine leuchtende Pracht.**

**Ging auch der Welt schon
der Heiland verloren,
der sich dem Dunkel der
Zeiten entrang,
wird er doch immer aufs
Neue geboren,
nahst du, Geweihte, dem
irdischen Drang.**

**Selig durchschauernd
kindliche Herzen,
bist du des Glaubens
süßester Rest;
fröhlich begangen bei flammenden Kerzen,
bist du das schönste, menschlichste Fest.**

Ferdinand von Saar (1833-1906)



Bild: Karina Schaffelhofer
in: Pfarrbriefservice.de

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und Gottes Segen für das neue Jahr wünschen Ihnen

Pfarrsekretärin Petra Schneider,

Gemeindereferentinnen Gabriele Döll und Mechthild Mühle,
die Mitglieder der Verwaltungsräte und Pfarrgemeinderäte,

die Mitglieder der Pfarrbriefredaktion

Pater Aloysius und Pfarrer Peter Göb

IMPRESSUM

**Katholische Kirchengemeinden
St. Josef Schwallstadt-Neukirchen
Maria Hilf Trutzhain**

**Zentrales Pfarrbüro: Steinweg 51, 34613 Schwallstadt-Ziegenhain
pfarrei.schwallstadt-neukirchen@bistum-fulda.de
www.pastoralverbund-schwallstadt.de**

| | | |
|--|--|--|
| Seelsorge | P. Aloysius Placian | Mobil: 0151 456 45 950 Tel.: 06691 3227 |
| Verwaltungsleitung | Pfr. Peter Göb | Tel.: 05681 99 24-0 |
| PV Gemeindereferentin | Mechthild Mühle | Mobil: 0173 669 52 10 |
| Gemeindereferentin | Gabriele Döll | Tel.: 05684 931707 |
| Pfarrer i.R., Geistl. Rat | Manfred Buse | Tel.: 06691 72559 |
| Pfarrsekretärin | Petra Schneider | Tel.: 06691 3227 |
| Kirchenmusik | Martin Cökoll | Orgel |
| | Konstanze Kortüm | Orgel |
| | Gabriele Döll | Orgel |
| | Gertrud Paul | Gitarre |
| Öffnungszeiten: | Montag Mittwoch | 14.30 – 19.00 Uhr 14.30 – 19.00 Uhr |
| Zentrales Pfarrbüro Ziegenhain Tel.: 06691 3227 | Das Telefon wird an den anderen Tagen auf Pater Aloysius umgestellt. Bitte nutzen Sie ggf. den Anrufbeantworter. Dieser kann zeitnah von Pater Aloysius durch eine Handy-App abgehört werden. In dringenden Fällen wählen Sie auch die Mobil-Nr. von Pater Aloysius. | |

Eucharistiefeiern in unseren Kirchen

Werktagsmessen: dienstags Ziegenhain: 18.00 Uhr, donnerstags Trutzhain: 18.00 Uhr, freitags Neukirchen (in ev. Kirche): 18.15 Uhr

Sonntagsmessen: samstags Neukirchen (in ev. Kirche): 18.15 Uhr Vorabendmesse, sonntags Trutzhain: 09.30 Uhr, Ziegenhain: 11.00 Uhr, Treysa: 9.15 Uhr (Pfarrei Hl. Geist)

Pfarrbriefredaktion

M. Mühle, P. Schneider, H. Schöning, M. Steinbrecher, A. Tegel, Pater Aloysius